

der Vorsitzende des Neuereraktivs und ein Genosse des Sektors vom Erfindungs- und -Rationalisierungswesen angehörten.

In einer Beratung mit der Betriebsleitung, mit Arbeitern, Meistern, Diplomchemikern, Ingenieuren, dem Parteigruppenorganisator und dem Vertrauensmann der Gewerkschaft wurden Themenpläne erarbeitet, die sich auf die Lösung der wichtigsten Fragen in der Kontaktfabrik konzentrierten und die dann in den Produktionsberatungen Gegenstand der Diskussion sein sollten. Die Genossen traten hier mit ihren Vorstellungen auf, ein Ergebnis ihrer Diskussion in der Parteigruppe. Der Betriebsleiter war sichtlich beeindruckt und war schließlich bereit, diese Gedanken aufzugreifen, er konkretisierte sie und unterbreitete weitere Vorschläge für die Themenpläne. Das Ergebnis dieser Beratung war, daß sieben Themen für die Kontaktfabrik vorgeschlagen wurden. Arbeiter und Angehörige der Intelligenz regten an, zu jedem Thema eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden, und sie drückten ihre Bereitschaft aus, in einer solchen sozialistischen Arbeitsgemeinschaft aktiv mitzuarbeiten. Daß durch solch eine zielstrebige Führungstätigkeit der Parteileitung die Autorität der Partei unter den Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz schnell wuchs, ist leicht verständlich. Dies war also der Ausgangspunkt für die Produktionsberatungen in diesem Betrieb.

Die Parteileitung der Grundorganisation 3/5 beschloß, in einem Flugblatt die Kollegen zur Mitarbeit in den Produktionsberatungen aufzurufen. Sie führte das eine geschilderte Beispiel der Kontaktfabrik an und gab eine Orientierung auf die wichtigsten Themen für die technisch-organisatorischen Maßnahmen, die in den Produktionsberatungen behandelt werden sollten. Außerdem wurden diese Themen vor den Produktionsberatungen an allen Wandzeitungen veröffentlicht, damit sich die Kollegen schon Gedanken machen konnten.

In dem genannten Flugblatt, das in den Brigaden und Meisterbereichen eine breite Diskussion auslöste, wurde zugleich auch der enge Zusammenhang zwischen den Erfolgen in der Produktion und der Stärkung unserer Republik und

die Schlag um Schlag erfolgte Verbesserung des Lebensstandards gezeigt. Da dieses Flugblatt ein ausgezeichnetes Beispiel dafür war, wie man die Werktätigen in die Plandiskussion, in die Diskussion um den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan einbezieht, veranlaßte die Agitprop-Kommission der Kreisleitung, daß es in allen Abteilungen des Leunawerkes verteilt wurde. Somit wurden diese guten Methoden der Grundorganisation 3/5 durch das Flugblatt schnell bekannt, und die anderen Grundorganisationen und A GL im Leunawerk konnten davon lernen.

Aber nicht nur das Flugblatt benutzten die Genossen aus der 3/5 für die Diskussion um den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan. In ihrem Bereich sind mehrere junge Angehörige der Intelligenz tätig. Diese führten in der Mittagspause sowie nach Schichtschluß in den Produktions- und Werkstätten Konsultationen durch mit dem Thema „Warum ist dein Vorschlag zum Perspektiv- und Rekonstruktionsplan von großer Bedeutung?“ Bei diesen zwanglosen Aussprachen mit den Arbeitern wurde besonders der enge Zusammenhang zwischen der sozialistischen Rekonstruktion und der Hebung des Lebensstandards dargelegt. Und schon während dieser Konsultationen gab es viele wertvolle Anregungen und Hinweise, die sich, angeregt durch das vorangegangene Flugblatt, mit den Themenplänen auseinandersetzen. Obwohl die Diskussion um den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan noch im Gange ist, können die Genossen der Grundorganisation 3/5 schon berichten, daß z. B. in der noch vor kurzer Zeit zurückgebliebenen Kontaktfabrik bis Anfang Mai 42 brauchbare Verbesserungsvorschläge (einer im Jahre 1958) eingereicht wurden. Das sind u. a. ein Drittel aller im Jahre 1959 im gesamten Bereich der Grundorganisation 3/5 eingereichten Verbesserungsvorschläge. An diesen Erfolgen haben die Agitation und Propaganda einen nicht geringen Anteil.

Die Genossen der Grundorganisation 3/5 haben mit dem Flugblatt gute Erfahrungen gesammelt. Sie sehen deshalb darin keine „Saisonmethode“, sondern wollen es öfter anwenden. Anfang April wandten sie sich in einer persön-